

INVESTORENINFORMATION

Erste Bank steigert Ergebnis zum dritten Quartal um 28 Prozent

HIGHLIGHTS IN ZAHLEN¹:

- **Zinsüberschuss** stieg von EUR 2.063,5 Mio auf **EUR 2.261,5 Mio (+9,6 Prozent*)**
- **Provisionsüberschuss** erhöhte sich von EUR 921,9 Mio auf **EUR 1.036,5 Mio (+12,4 Prozent)**
- **Betriebserträge** stiegen von EUR 3.193,9 Mio auf **EUR 3.511,1 Mio (+9,9 Prozent)**
- **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich von EUR 1.990,0 Mio auf **EUR 2.112,3 Mio (+6,1 Prozent)**
- **Betriebsergebnis** verbesserte sich von EUR 1.203,9 Mio auf **EUR 1.398,8 Mio (+16,2 Prozent)**
- **Periodenüberschuss vor Steuern** stieg von EUR 864,4 Mio auf **EUR 1.038,2 Mio (+20,1 Prozent)**
- **Konzernüberschuss nach Steuern/Fremdanteilen** erhöhte sich von EUR 508,8 Mio auf **EUR 649,3 Mio (+27,6 Prozent)**
- **Kosten/Ertragsrelation** verbesserte sich von 61,8 Prozent im Geschäftsjahr 2005 auf **60,2 Prozent** in den ersten drei Quartalen 2006
- **Eigenkapitalverzinsung** lag in den ersten drei Quartalen 2006 (nach Kapitalerhöhung) bei **13,0 Prozent** gegenüber 19,0 Prozent im Gesamtjahr 2005
- **Bilanzsumme** weitete sich von EUR 152,7 Mrd zum Jahresende 2005 auf **EUR 162,6 Mrd (+6,5 Prozent)** aus
- **Gewinn je Aktie** stieg von EUR 2,12 auf nunmehr **EUR 2,18**
- **Kernkapitalquote** lag per 30.9.2006 bei **10,0 Prozent** (gegenüber 6,8 Prozent zum Jahresende 2005), **die Eigenmittelquote** bei **14,3 Prozent** nach 11,0 Prozent Ende 2005 (gesetzlich erforderlich 8,0 Prozent)

*) Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich alle Vergleiche auf die ersten drei Quartale 2005.

Zusammenfassung der Geschäftsentwicklung

„Das Ergebnis zum dritten Quartal zeigt unsere Stärke im Retailgeschäft deutlich auf“, erklärte Andreas Treichl, Generaldirektor der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. „Eine unverändert starke Nachfrage auf der Kreditseite sowie stabile, hohe Steigerungsraten beim Zins- und Provisionsüberschuss lassen die Ertragskraft erkennen, die wir mit unseren nunmehr über 15 Millionen Kunden besitzen. Vor allem im dritten Quartal haben wir auch durch die Zinsschritte der lokalen Notenbanken Unterstützung erhalten“, so Treichl weiter. „Obwohl das 3.Quartal üblicherweise ein für das Bankgeschäft

¹ Die Erste Bank Serbia ist erst seit 9. August 2005 (Datum des Closings) im Konzernabschluss enthalten. Ab 1. Jänner 2005 müssen die vom IASB neu überarbeiteten Standards IAS 32 (Finanzinstrumente: Angabe und Darstellung) sowie IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) verbindlich angewandt werden. Die Auswirkungen betreffen vor allem die Darstellung des Wertpapiergeschäftes und die Kreditbewertung sowie den Ausweis des hybriden Kapitals. Alle angeführten Vorjahreswerte sowie die Veränderungsdaten beziehen sich auf diese adaptierten Vergleichswerte. Details zu diesen Umstellungen wurden in Aussendungen am 3. Mai 2005 sowie 6. Dezember 2005 dargestellt, die auf der Homepage der Erste Bank (www.erstebank.com) zu finden sind.

schwächeres Quartal darstellt, konnte im diesjährigen 3.Quartal mit EUR 473,0 Mio das bisher höchste operative Betriebsergebnis in der Geschichte der Erste Bank erzielt werden. Der Konzernüberschuss lag für das 3.Quartal mit EUR 200,6 Mio etwas unter den beiden Vorquartalen des heurigen Jahres.“

Das Betriebsergebnis erhöhte sich in den ersten neun Monaten um 16,2 Prozent auf EUR 1.398,8 Mio. Die Betriebserträge stiegen um 9,9 Prozent auf EUR 3.511,1 Mio, die Betriebsaufwendungen erhöhten sich um 6,1 Prozent auf EUR 2.112,3 Mio. Nach 61,8 Prozent im Gesamtjahr 2005 verbesserte sich die Kosten/Ertragsrelation in den ersten drei Quartalen 2006 auf nunmehr 60,2 Prozent.

Die im 1.Quartal erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhung im Ausmaß von EUR 2,9 Mrd führte erwartungsgemäß zu einem Rückgang der Eigenkapitalverzinsung von 19,0 Prozent im Gesamtjahr 2005 auf nunmehr 13,0 Prozent. Die Bilanzsumme der Erste Bank-Gruppe erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2006 um 6,5 Prozent auf EUR 162,6 Mrd.

Ausblick

Am 12.Oktober 2006 erfolgte das Closing für den Erwerb eines Anteils von 61,9 Prozent an der größten Bank Rumäniens, der Banca Comercială Română (BCR). Die neue Tochtergesellschaft wird ab diesem Zeitpunkt in den Konzernabschluss der Erste Bank einbezogen werden. Für 2006 dürfte aufgrund anfallender Restrukturierungskosten kein wesentlicher Ergebnisbeitrag aus der BCR entstehen.

Auf dem Kapitalmarkttag der Erste Bank am 9.Oktober 2006 wurden die Ergebnisziele für 2006 und die Folgejahre bestätigt. So wird für die Geschäftsentwicklung von 2005 bis 2009 eine jährliche durchschnittliche Steigerung des Konzernüberschusses nach Steuern und Fremdanteilen von über 20 Prozent prognostiziert. Die Zielgröße für die Kosten/Ertragsrelation im Jahr 2009 liegt bei unter 55 Prozent. Auf Grund der starken Ausweitung des Eigenkapitals um fast 70 Prozent im Zuge der Kapitalerhöhung zu Jahresbeginn 2006 wird die Eigenkapitalverzinsung im laufenden Geschäftsjahr erwartungsgemäß sinken. Sie wird aber in den Folgejahren wieder ansteigen und im Jahre 2009 bei 18 bis 20 Prozent liegen.

Für das laufende Geschäftsjahr wird ebenfalls eine Steigerung des Konzernüberschusses um zumindest 20 Prozent erwartet. Unter Einbeziehung der BCR wurde der Zielwert für das Jahr 2007 von mindestens 20 Prozent auf nunmehr mindestens 25 Prozent erhöht.

I. ERGEBNISENTWICKLUNG IM DETAIL

in EUR Mio	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Zinsüberschuss	2.261,5	2.063,5	9,6
Kreditvorsorgen	-331,2	-329,1	0,6
Provisionsüberschuss	1.036,5	921,9	12,4
Handelsergebnis	187,8	171,6	9,4
Verwaltungsaufwand	-2.112,3	-1.990,0	6,1
Versicherungsgeschäft	25,3	36,9	-31,4
Sonst. betriebl. Erfolg	-29,4	-10,4	>-100
Überschuss vor Steuern	1.038,2	864,4	20,1
Konzernüberschuss	649,3	508,8	27,6

Zinsüberschuss

Im 3.Quartal 2006 kam es zu einer deutlichen Verbesserung des Zinsüberschusses (EUR 779,7 Mio nach EUR 757,8 Mio in Q2 2006 bzw. EUR 694,0 Mio in Q3 2005). Kumuliert kam es in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum zu einer Erhöhung um 9,6 Prozent von EUR 2.063,5 Mio auf EUR 2.261,5 Mio.

Insgesamt wirkte sich der im laufenden Jahr zu beobachtende steigende Zinstrend im Retailgeschäft in der gesamten Gruppe positiv aus. Zu diesem guten Ergebnis trugen vor allem die zentral- und osteuropäischen Tochtergesellschaften durch eine starke Kreditausweitung bei. So erhöhte sich das Kundenkreditvolumen gegenüber dem Jahresende 2005 um 16,9 Prozent. Aber auch bei den Sparkassen war im 3.Quartal eine deutliche Verbesserung festzustellen.

Die Zinsspanne (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva) hat sich in den ersten drei Quartalen 2006 mit 2,1 Prozent gegenüber dem Gesamtjahr 2005 kaum verändert - sowohl im Inland mit 1,6 Prozent als auch in Zentral- und Osteuropa mit durchschnittlich 3,5 Prozent.

Provisionsergebnis

in EUR Mio	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Kreditgeschäft	146,0	143,4	1,8
Zahlungsverkehr	384,6	354,3	8,6
Wertpapiergeschäft	335,1	273,8	22,4
Fondsgeschäft	159,3	112,1	42,1
Depotgebühren	39,0	37,8	3,2
Brokerage	136,8	123,9	10,4
Versicherungsgeschäft	49,7	52,9	-6,0
Bausparvermittlungsgeschäft	21,8	23,5	-7,2
Devisen-/Valutengeschäft	28,1	28,6	-1,7
Sonstiges	71,2	45,4	56,8
Gesamt	1.036,5	921,9	12,4

Eine starke Ausweitung konnte auch beim Provisionsüberschuss erzielt werden, der gegenüber dem Vorjahr um 12,4 Prozent von EUR 921,9 Mio auf EUR 1.036,5 Mio ausgeweitet wurde.

Wesentlichster Träger dieser Entwicklung war dabei im bisherigen Verlauf des Jahres 2006 das Wertpapiergeschäft, dessen Erträge um 22,4 Prozent auf EUR 335,1 Mio stiegen. Auch die Erträge im Zahlungsverkehr verzeichneten mit 8,6 Prozent einen deutlichen Anstieg auf EUR 384,6 Mio.

Insgesamt konnte der Provisionsüberschuss in Österreich etwas stärker ausgeweitet werden als in Zentral- und Osteuropa.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis lag im 3.Quartal mit EUR 51,6 Mio zwar leicht über dem Vorquartal (EUR 45,0 Mio), jedoch erwartungsgemäß deutlich hinter dem außerordentlich starken Ergebnis des ersten Quartals mit EUR 91,2 Mio. Kumuliert in den ersten neun Monaten stieg das Handelsergebnis von EUR 171,6 Mio im Vorjahr um 9,4 Prozent auf EUR 187,8 Mio.

Während im Wertpapiergeschäft aufgrund des Marktumfeldes in den letzten Monaten ein Rückgang zu verzeichnen war, konnte im Devisen- und Valutengeschäft ein deutlicher Anstieg verzeichnet werden.

Versicherungsgeschäft

In der Vergleichsperiode des Vorjahres kam es aufgrund ausnehmend hoher Erträge aus Wertpapierbewertungen bzw. Wertpapierverkäufen zu einem über dem Durchschnitt liegenden Ergebnis im Versicherungsgeschäft. Dieses konnte erwartungsgemäß, auch wegen des im ersten Halbjahres 2006 gestiegenen Zinsniveaus und des damit verbundenen Rückgangs der Wertpapierkurse, im heurigen Jahr nicht wiederholt werden. Insgesamt war daher im Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft ein Rückgang von EUR 36,9 Mio um 31,4 Prozent auf EUR 25,3 Mio zu verzeichnen.

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Personalaufwand	1.239,7	1.154,7	7,4
Sachaufwand	624,4	584,9	6,8
Zwischensumme	1.864,1	1.739,6	7,2
AfA	248,2	250,4	-0,9
Gesamt	2.112,3	1.990,0	6,1

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich in den ersten neun Monaten um 6,1 Prozent von EUR 1.990,0 Mio auf EUR 2.112,3 Mio.

Der Anstieg in Zentral- und Osteuropa war dabei mit 12,0 Prozent überdurchschnittlich. Dies ist neben der Entwicklung der Devisenkurse auch auf die Einbeziehung der Erste Bank Serbia – vor allem aufgrund angefallener Restrukturierungskosten – zurückzuführen. Ohne diese beiden Effekte lag die Steigerungsrate in Zentral- und Osteuropa bei 6,6 Prozent.

Verwaltungsaufwand – Österreich (inkl. Corporate Center und Internationales Geschäft)

in EUR Mio	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Personalaufwand	877,9	835,0	5,1
Sachaufwand	313,0	309,3	1,2
Zwischensumme	1.190,9	1.144,3	4,1
AfA	117,1	127,3	-8,0
Gesamt	1.308,0	1.271,6	2,9

Verwaltungsaufwand – Zentral- und Osteuropa

in EUR Mio	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Personalaufwand	361,8	319,7	13,2
Sachaufwand	311,4	275,6	12,9
Zwischensumme	673,2	595,3	13,1
AfA	131,1	123,1	6,5
Gesamt	804,3	718,4	12,0

Beim Personalaufwand war dabei eine Ausweitung um 7,4 Prozent von EUR 1.154,7 Mio auf EUR 1.239,7 Mio zu verzeichnen. Auch hier war dabei ein stärkerer Anstieg in Zentral- und Osteuropa zu verzeichnen, wobei sich auch notwendige Gehaltsanpassungen an das Marktniveau und die Erweiterung des Filialnetzes in Ungarn und Kroatien entsprechend auswirkten. Auch die Einbeziehung der Erste Bank Serbia spielt bei dieser Position eine überdurchschnittliche Rolle, da im ersten Halbjahr 2006 rund EUR 5,0 Mio an Restrukturierungskosten für Personalabbaumaßnahmen einbezogen wurden.

Läßt man die Effekte aus der Einbeziehung der Erste Bank Serbia außer Acht, so wäre der gesamte Personalaufwand um 6,4 Prozent, derjenige für Zentral- und Osteuropa um 9,6 Prozent angestiegen.

Der Personalstand hat sich in den ersten drei Quartalen 2006 leicht erhöht. Der geringfügige Anstieg um 1,3 Prozent auf 36.612 Mitarbeiter erklärt sich in erster Linie mit der Ausweitung des Filialnetzes in Ungarn und Kroatien. In Ungarn mussten aufgrund einer Gesetzesänderung zusätzlich 100 Werkvertragsmitarbeiter in den Personalstand der Bank übernommen werden.

Personalstand²

	30.9.2006	31.12.2005	%-Vdg.
Österreich inkl. Haftungsverbundsparkassen	14.850	14.757	0,6
International	21.762	21.393	1,7
Teilkonzern Česká spořitelna	10.720	10.755	-0,3
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.880	4.836	0,9
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.870	2.551	12,5
Erste Bank Croatia	1.676	1.604	4,5
Erste Bank Serbia	838	915	-8,4
Sonst. Tochtergesellschaften in CEE und ausländische Filialen	778	732	6,3
Summe	36.612	36.150	1,3

Eine moderatere Erhöhung gab es beim Sachaufwand, der sich von EUR 584,9 Mio um 6,8 Prozent auf EUR 624,4 Mio ausweitete. Der Anstieg resultiert fast ausschließlich aus den zentral- und osteuropäischen Töchtern (+ 12,9 Prozent), im restlichen Konzern war nur ein leichter Anstieg um 1,2 Prozent zu verzeichnen.

Der EDV-Aufwand als größte Kostenposition erhöhte sich dabei um lediglich 4,2 Prozent auf EUR 144,3 Mio. Zu überdurchschnittlichen Steigerungen kam es in erster Linie beim Raumaufwand und bei diversen projektbezogenen Kosten. Ein Rückgang konnte beim Beratungsaufwand erzielt werden.

Leicht reduziert (-0,9 Prozent auf EUR 248,2 Mio) haben sich die Abschreibungen auf Sachanlagen. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die restriktive Vorgangsweise bei Investitionen in den letzten Jahren zurückzuführen.

Betriebsergebnis

Die Betriebserträge (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft) konnten insgesamt von EUR 3.193,9 Mio auf EUR 3.511,1 Mio um 9,9 Prozent erhöht werden. Sie stiegen damit deutlich stärker als der Verwaltungsaufwand, der sich um 6,1 Prozent von EUR 1.990,0 Mio auf EUR 2.112,3 Mio erhöhte.

Das Betriebsergebnis als Saldo dieser beiden Größen stieg von EUR 1.203,9 Mio um 16,2 Prozent auf EUR 1.398,8 Mio.

Risikovorsorgen

Bei den Risikovorsorgen im Kreditgeschäft war ein leichter Anstieg um 0,6 Prozent von EUR 329,1 Mio auf EUR 331,2 Mio zu verzeichnen. Dabei war im Inlandsgeschäft ein stärkerer Dotierungsbedarf gegeben, dem jedoch auch entsprechende Auflösungsmöglichkeiten von nicht mehr benötigten Vorsorgen gegenüber standen. In Zentral- und Osteuropa resultierte ein gestiegener Bedarf aus der hohen Ausweitung der Kreditvolumina, auch war in der Česká spořitelna der Bedarf im Vorjahr aufgrund der letztmalig

² Stichtagswerte

gen Auflösung einer Pauschalvorsorge atypisch niedrig. Im Auslandsgeschäft ist aufgrund der hervorragenden Portfolioqualität kaum ein Dotierungsbedarf gegeben.

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der negative Saldo im sonstigen betrieblichen Erfolg hat sich von EUR -10,4 Mio auf EUR -29,4 Mio verschlechtert. Dies resultiert sowohl aus niedrigeren Ergebnissen aus Veräußerungs- und Bewertungserfolgen aus Wertpapiergeschäften, die im vergangenen Jahr atypisch hoch gewesen waren, sowie aus einem Vorsorgebedarf für einen strittigen Wertpapierabwicklungsfall.

II. FINANZERGEBNISSE IM 3. QUARTAL 2006

in EUR Mio	Q3 2005	Q4 2005	Q1 2006	Q2 2006	Q3 2006
Zinsüberschuss	694,0	730,7	724,0	757,8	779,7
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-119,2	-92,5	-109,1	-109,2	-112,9
Provisionsüberschuss	304,9	334,9	342,2	355,5	338,8
Handelsergebnis	66,4	70,1	91,2	45,0	51,6
Verwaltungsaufwand	-666,9	-686,9	-693,9	-711,0	-707,4
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	10,0	-0,2	7,7	7,3	10,3
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-1,0	-5,7	18,3	-19,2	-28,5
Überschuss vor Steuern	288,2	350,4	380,4	326,2	331,6
Periodenüberschuss	218,6	259,5	294,8	252,8	257,0
Konzernüberschuss	173,1	202,9	239,6	209,1	200,6

„Wir sind mit dem dritten Quartal sehr zufrieden“, erklärte Andreas Treichl im Hinblick auf das mit EUR 473,0 Mio höchste operative Betriebsergebnis, das jemals in einem Quartal erwirtschaftet wurde. Der Konzernüberschuss nach Steuern und Fremddanteilen lag mit EUR 200,6 Mio nur leicht unter jenem des 2.Quartals (EUR 209,1 Mio).

Im Detail hat sich der Zinsüberschuss von EUR 757,8 Mio im 2.Quartal auf EUR 779,7 Mio im 3.Quartal um 2,9 Prozent erhöht. Der Provisionsüberschuss hingegen verringerte sich von EUR 355,5 Mio um 4,7 Prozent auf EUR 338,8 Mio. Der Rückgang betraf vorwiegend das Inlandsgeschäft und hier saisonal bedingt insbesondere das Wertpapiergeschäft, welches im Inland eine wesentlich größere Rolle spielt als derzeit noch in Zentral- und Osteuropa.

Das Handelsergebnis lag marktbedingt mit EUR 51,6 Mio zwar über dem schwachen Ergebnis des 2.Quartals (EUR 45,0 Mio), konnte jedoch nicht an das außerordentlich starke erste Quartal 2006 anschließen.

Deutlich gestiegen ist hingegen mit EUR 10,3 Mio das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft (2.Quartal EUR 7,3 Mio), was vorwiegend auf die Entwicklung unserer Versicherungstochter in der Tschechischen Republik zurückzuführen ist, im Inland blieb das Ergebnis unverändert.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 707,4 Mio um 0,5 Prozent unter dem Vorquartal (EUR 711,0 Mio). Dabei stieg der Personalaufwand geringfügig von EUR 415,7 Mio auf EUR 417,0 Mio,

der Sachaufwand verringerte sich hingegen von EUR 212,0 Mio auf EUR 210,7 Mio und die Abschreibungen auf Sachanlagen von EUR 83,3 Mio auf EUR 79,7 Mio.

Das Betriebsergebnis lag damit im 3.Quartal 2006 bei EUR 473,0 Mio (Vorquartal EUR 454,6 Mio) und damit auf dem höchsten jemals erreichten Wert.

Die Kosten/Ertragsrelation verbesserte sich auf nunmehr 59,9 Prozent und sank somit erstmals unter die Schwelle von 60 Prozent.

Die Kreditvorsorgen lagen mit EUR 112,9 Mio um 3,4 Prozent über dem Vorquartal.

Deutlich verschlechtert von EUR -19,2 Mio auf EUR -28,5 Mio hat sich der Saldo aus dem sonstigen betrieblichen Erfolg, was vorwiegend auf Wertpapierbewertungen zurückzuführen war.

III. BILANZENTWICKLUNG

in EUR Mio	30.9.2006	31.12.2005	% Vdg.
Forderungen an Kreditinstitute	18.307	16.858	8,6
Forderungen an Kunden	87.230	80.419	8,5
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-2.823	-2.817	0,2
Wertpapierbestand und sonstige Finanzanlagen	50.263	47.681	5,4
Übrige Aktiva	9.592	10.519	-8,8
Summe der Aktiva	162.569	152.660	6,5

In den ersten drei Quartalen 2006 erhöhte sich die Bilanzsumme des Erste Bank Konzerns um 6,5 Prozent auf EUR 162,6 Mrd.

Überdurchschnittlich wuchsen die Forderungen an Kunden (+ 8,5 Prozent auf EUR 87,2 Mrd). Dies resultiert vor allem aus dem starken Kreditwachstum in Zentral- und Osteuropa, wo das Forderungsvolumen um 16,9 Prozent auf EUR 22,2 Mrd anstieg.

Die risikogewichteten Aktiva gemäß § 22 Abs. 2 BWG stiegen in den ersten neun Monaten um 8,6 Prozent auf EUR 81,5 Mrd.

Der Stand der Risikovorsorgen blieb mit EUR 2,8 Mrd praktisch unverändert.

Die Gesamtveranlagungen in Wertpapieren und Finanzanlagen haben sich gegenüber Jahresende 2005 um 5,4 Prozent von EUR 47,7 Mrd auf EUR 50,3 Mrd erhöht. Dabei war vor allem ein Anstieg bei Handelsaktiva und langfristigen Veranlagungen in Anleihen zu verzeichnen.

Im Bestand des sonstigen Umlaufvermögens (exkl. Kapitalanlagen von Versicherungen) befinden sich per 30.9.2006 EUR 4,5 Mrd im "Fair Value-Portfolio" und EUR 14,2 Mrd im "Available for Sale-Portfolio".

in EUR Mio	30.9.2006	31.12.2005	% Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.135	33.911	0,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	80.660	72.793	10,8
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	23.864	25.581	-6,7
Übrige Passiva	14.464	13.914	4,0
Kapital	9.446	6.461	46,2
Eigenanteil	7.179	4.129	73,9
Fremdanteil	2.267	2.332	-2,8
Summe der Passiva	162.569	152.660	6,5

Ebenfalls überdurchschnittlich von EUR 72,8 Mrd um 10,8 Prozent auf EUR 80,7 Mrd erhöhten sich die Kundeneinlagen, wobei der Anstieg bei den Spareinlagen (+7,2 Prozent auf EUR 41,6 Mrd) überwiegend aus einem geänderten Ausweis gewisser Einlagenprodukte, die bisher unter sonstigen Kundeneinlagen ausgewiesen wurden, resultierte.

Die Kundeneinlagen konnten dabei sowohl im Inland als auch in Zentral- und Osteuropa deutlich ausgeweitet werden, wobei der Zuwachs bei den CEE-Tochtergesellschaften mit +14,3 Prozent auf EUR 30,3 Mrd besonders kräftig ausfiel.

Die eigenen Emissionen (Summe aus verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital) reduzierten sich von EUR 25,6 Mrd um 6,7 Prozent auf EUR 23,9 Mrd, wobei jedoch das Nachrangkapital sehr stark um 22,6 Prozent auf EUR 5,3 Mrd ausgeweitet wurde. Hier schlägt unter anderem die im September 2006 erfolgte Begebung von hybridem, auf das Kernkapital anrechenbarem Kapital im Ausmaß von EUR 400 Mio zu Buche. Die Verringerung der sonstigen verbrieften Verbindlichkeiten um 12,6 Prozent auf EUR 18,6 Mrd ist insbesondere auf die Tilgung kurzfristiger Certificates of Deposits und Commercial Papers in der Erste Bank AG zurückzuführen.

Vor allem auf Grund der im Jänner 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung in der Erste Bank AG hat sich das ausgewiesene Kapital um 46,2 Prozent auf EUR 9,4 Mrd erhöht. Dies resultiert im Detail aus einer Erhöhung des Eigenanteils am Kapital um 73,9 Prozent auf EUR 7,2 Mrd, der Fremdanteil hingegen reduzierte sich um 2,8 Prozent auf EUR 2,3 Mrd. Sowohl im Eigenanteil (dort allerdings überkompensiert durch die Kapitalerhöhung) als auch beim Fremdanteil wirkte sich dabei die Bewertung des "Available for Sale-Portefeuilles" aufgrund des Zinsanstieges kapitalmindernd aus.

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der Erste Bank-Kreditinstitutsgruppe nach österreichischem Bankwesengesetz (BWG) betragen zum 30.9.2006 rund EUR 12,1 Mrd (Jahresende 2005: EUR 8,6 Mrd). Die Deckungsquote bezogen auf das gesetzliche Mindestfordernis zu diesem Stichtag (EUR 6,9 Mrd) betrug 174 Prozent (Jahresende 2005: 135 Prozent).

Das Kernkapital gemäß BWG lag zum 30.9.2006 bei rund EUR 8,2 Mrd (Jahresende 2005: EUR 5,1 Mrd), die Kernkapitalquote bei 10,0 Prozent (Jahresende 2005: 6,8 Prozent).

Die Eigenmittelquote gemäß BWG lag zum 30.9.2006 bei 14,3 Prozent und damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8 Prozent.

Unter Berücksichtigung der Akquisition der BCR (das Closing erfolgte am 12. Oktober 2006) werden diese Quoten entsprechend absinken.

IV. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG³

Österreich

Die sehr erfreuliche Entwicklung im Segment Österreich in den ersten drei Quartalen 2006 fügt sich nahtlos an das gute Ergebnis des Vorjahres an. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten konnte gegenüber dem Ergebnis zum dritten Quartal 2005 um EUR 57,6 Mio (+32,5 Prozent) von EUR 177,3 Mio auf EUR 234,8 gesteigert werden. Dieses Ergebnis im Segment Österreich basiert auf einer weiterhin äußerst erfolgreichen Entwicklung im Provisionsgeschäft (EUR +70,5 Mio oder +11,9 Prozent) sowie einem Rückgang bei den Risikovorsorgen (EUR +15,3 Mio oder -5,7 Prozent). Während die Betriebserträge insgesamt um 7,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden konnten, war der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen mit 1,2 Prozent (EUR +14,6 Mio) - wie auch schon in den letzten Geschäftsjahren - äußerst moderat.

Das Betriebsergebnis konnte folglich zum 3.Quartal 2006 um EUR 49,6 Mio oder 7,7 Prozent auf EUR 690,8 Mio gesteigert werden, wobei sich diese Verbesserung in allen Teilsegmenten widerspiegelt. Eine Entwicklung, die sich auch auf die Kosten/Ertragsrelation entsprechend positiv auswirkte (3.Quartal 2006: 64,3 Prozent, 3.Quartal 2005: 65,7 Prozent). Der Rückgang im Versicherungsgeschäft von EUR 30,9 Mio auf nunmehr EUR 15,7 Mio ist auf außergewöhnlich hohe Bewertungs- und Veräußerungserfolge im Veranlagungsportfolio des Versicherungsgeschäftes im Vorjahr begründet. Dieser Entwicklung konnte aufgrund des deutlich gestiegenen Zinsniveaus – und damit verbundener negativer Einflüsse auf die Bewertung des Wertpapierportefeuilles - in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahrs nicht beibehalten werden. Höhere Ergebnisse aus Verkäufen von Finanzanlagen (Anleihen und Beteiligungen) führten zu einem Anstieg im Sonstigen betrieblichen Erfolg von EUR 9,7 Mio auf EUR 34,4 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung stieg von 12,1 Prozent auf 15,3 Prozent und liegt somit über der Zielmarke von 15 Prozent für das laufende Geschäftsjahr.

Sparkassen

Das Ergebnis nach Steuern und Fremdanteilen zeigt einen Anstieg von EUR 1,6 Mio zum 3.Quartal 2005 auf nunmehr EUR 8,3 Mio. Der Rückgang bei den Risikovorsorgen um 8,1 Prozent erklärt sich im Wesentlichen mit einem im letzten Jahr aufgetretenen Sonderfall in einer Sparkasse. Die Provisionserträge konnten (vor allem im Wertpapiergeschäft aber auch im Zahlungsverkehr) gegenüber dem Vorjahr deutlich um 9,4 Prozent (EUR +23,8 Mio) auf EUR 275,8 Mio gesteigert werden. Zusammen mit einem moderaten Anstieg der Verwaltungsaufwendungen (EUR +2,0 Mio oder 0,3 Prozent) verbessert sich das Betriebsergebnis gegenüber der Vergleichsperiode von EUR 262,5 um 9,1 Prozent auf EUR 286,5 Mio. Der Sonstige betriebliche Erfolg reflektiert im Wesentlichen Ergebnisse von Wertpapierverkäufen außerhalb des Handelsbestandes. Die Kosten/Ertragsrelation sank von 70,3 Prozent auf 68,5 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung stieg auf 3,5 Prozent.

Retail und Wohnbau

Das Retailgeschäft entwickelte sich weiterhin erfreulich, das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten konnte um EUR 5,4 Mio (+ 8,1 Prozent) von EUR 67,4 Mio auf 72,9 Mio abermals verbessert werden. Dieser Erfolg wird trotz eines saisonal bedingt schwächeren 3.Quartals nach wie vor vom Provisionsge-

³ Die publizierten Ergebnisse der einzelnen Gruppenmitglieder können nicht eins zu eins mit den Ergebnissen in der Segmentierung verglichen werden. Bei den Töchtern in Zentraleuropa werden in der Segmentierung beispielsweise anteilige Refinanzierungskosten gegen gerechnet.

schäft (EUR +14,3 Mio oder 6,1 Prozent) - bedingt durch Umsatzprovisionen aus Aktienemissionen im Filialbereich und dem guten Wertpapiergeschäft insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2006 – getragen. Der Nettozinsertrag konnte trotz konkurrenzbedingt starken Margendrucks auf der Einlagenseite durch die Ausweitung des Ausleihungsvolumens (insbesondere im Wohnbaubereich) gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert werden (EUR 386,2 Mio nach EUR 383,9 Mio zum 3.Quartal 2005). Der Rückgang im Versicherungsgeschäft von EUR 30,9 Mio auf EUR 15,7 Mio (-49,1 Prozent) basiert auf hohen Bewertungs- und Veräußerungserfolgen aus dem Veranlagungsportfolio im Vorjahr, die in diesem Jahr aufgrund der Marktzinsentwicklung nicht mehr wiederholt werden konnten. Der Rückgang im Sonstigen betrieblichen Erfolg folgt einer Änderung im Konsolidierungskreis der diesem Segment zugeordneten Beteiligungen.

Der Verwaltungsaufwand kann trotz der zunehmenden Geschäftsausweitung von Tochtergesellschaften (z.B. Asset Management) im erweiterten Heimmarkt der Erste Bank-Gruppe auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Das Betriebsergebnis verbessert sich in diesem Teilsegment von EUR 183,4 Mio auf EUR 185,9 Mio (+1,3 Prozent), wobei die erwähnte äußerst positive Entwicklung im Versicherungsgeschäft im Vorjahr die Entwicklung etwas verzerrt. Die Kosten/Ertragsrelation wurde gegenüber dem Vorjahr von 72,1 Prozent auf 71,8 Prozent verbessert, die Eigenkapitalverzinsung liegt bei 10,3 Prozent.

Großkunden

Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten im Segment Großkunden verzeichnete gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres einen Anstieg von EUR 22,7 Mio um 63,2 Prozent auf EUR 58,7 Mio. Getragen wurde diese Verbesserung in erster Linie vom Provisionsgeschäft (EUR +15,1 Mio oder 28,1 Prozent von EUR 53,6 Mio auf 68,7 Mio) und vom Sonstigen betrieblichen Erfolg, welcher von EUR 2,6 Mio um EUR 19,4 Mio auf EUR 22,1 Mio verbessert werden konnte. Im Provisionsergebnis wird der hohe Anstieg durch ein sehr starkes Ergebnis der Leasingtochter Immorent aber auch durch Erträge aus Kapitalmarkttransaktionen und dem Projektgeschäft getragen. Der deutliche Anstieg im Sonstigen betrieblichen Erfolg basiert einerseits auf Verkäufen von Finanzanlagevermögen und andererseits auf Einmalerträgen aus dem Verkauf einer diesem Segment zugeordneten Private-Equity-Beteiligung im 1. Quartal 2006.

Der Verwaltungsaufwand stieg von EUR 64,2 Mio um 11,5 Prozent auf nunmehr EUR 71,6 Mio ausschließlich bedingt durch höhere Aufwendungen im Immobilienleasinggeschäft im Zuge der Ausweitung der Geschäftstätigkeit in den erweiterten Heimmarkt der EB Gruppe. Der marginale Anstieg der Risikovorsorgen um 2,6 Prozent auf EUR 45,2 Mio steht unter anderem im Zusammenhang mit einem Vorsorgebedarf, der aus einem Wertpapier-Abwicklungsfall und einer daraus entstandenen Kreditfinanzierung, resultiert. Die Kosten/Ertragsrelation lag bei 40,5 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung stieg deutlich von 9,6 Prozent auf 14,1 Prozent.

Trading und Investment Banking

Gegenüber dem Vorjahr verzeichnete das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten einen Anstieg von EUR 72,3 Mio um 31,4 Prozent auf EUR 95,0 Mio. Im Nettozinsertrag konnte der durch die allgemeine Marktzinsentwicklung und die flache Zinskurve bedingte Rückgang durch außergewöhnlich gute Ergebnisse im Money Market Geschäft kompensiert werden. Das Provisionsergebnis stieg von EUR 50,9 Mio um 34 Prozent auf nunmehr 68,1 Mio, zu einem überwiegenden Teil zurückzuführen auf das Wertpapiergeschäft - insbesondere bei strukturierten Produkten – und Erträgen aus Kapitalmarkttransaktionen. Kosten, die auf das deutlich höhere Transaktionsaufkommen zurückzuführen sind, führten im Vergleich zu anderen Teilsegmenten des Österreichgeschäfts zu einem gegenüber den ersten drei Quartalen des Vorjahres überdurchschnittlichen Anstieg im Verwaltungsaufwand von 8,2 Prozent. Insgesamt verbesserte sich die Kosten/Ertragsrelation von 41,4 Prozent auf 40,2 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung von

34,6 Prozent auf 55,2 Prozent, was neben der deutlichen Ergebnisverbesserung auch auf die geringere Eigenkapitalzuordnung (basierend auf rückläufigen risikogewichteten Aktiva) zurückzuführen ist.

Zentraleuropa

Tschechien

Das Konzernergebnis der Česká spořitelna konnte gegenüber dem Vorjahr von EUR 208,9 Mio um EUR 31,5 Mio oder 15,1 Prozent auf EUR 240,4 Mio gesteigert werden. Noch deutlich positiver zeigt sich die Entwicklung im operativen Bereich mit einem Zuwachs im Betriebsergebnis von 29,1 Prozent der auf folgenden Entwicklungen beruht. Trotz eines weiterhin unter den EURO-Referenzzinssätzen liegenden Marktniveaus – jedoch unterstützt von Zinserhöhungsschritten der tschechischen Nationalbank - wurde der Nettozinsertrag in den ersten drei Quartalen der Berichtsperiode aufgrund der Geschäftsausweitung im Kreditgeschäft um 21,3 Prozent von EUR 434,8 Mio auf nunmehr EUR 527,4 Mio gesteigert.

Der Provisionsüberschuss konnte, basierend auf der überaus erfreulichen Entwicklung im Versicherungs- und Bauspargeschäft sowie im Wertpapiergeschäft, um 9,1 Prozent von EUR 217,2 Mio auf EUR 237,0 Mio ausgeweitet werden. Die Erhöhung des Verwaltungsaufwandes von EUR 408,1 Mio auf EUR 443,8 Mio (+8,7 Prozent - währungsbereinigt allerdings nur +3,0 Prozent) erklärt sich durch höhere Abschreibungserfordernisse und höhere Aufwandsabgrenzungen. Der Sonstige betriebliche Erfolg zeigt einen Rückgang von EUR 26,3 Mio auf EUR -5,4 Mio, insbesondere bedingt durch geringere Bewertungs- und Veräußerungserfolge aus dem sonstigen Wertpapierumlaufvermögen. Basierend auf einer sehr erfreulichen Ertragsentwicklung verbesserte sich das Betriebsergebnis um 29,1 Prozent von EUR 285,7 Mio auf EUR 368,8 Mio wobei die günstige Entwicklung des Devisenkurses CZK/EUR (+5,3 Prozent) zu berücksichtigen ist. Die Kosten/Ertragsrelation verbesserte sich von 58,8 Prozent auf 54,6 Prozent und die Eigenkapitalverzinsung lag bei 39,5 Prozent.

Slowakei

Das Ergebnis der Slovenská sporiteľňa nach Steuern und Minderheiten stieg gegenüber dem Vergleichszeitraum 2005 von EUR 62,8 Mio um 15,7 Prozent auf nunmehr EUR 72,7 Mio. Im Nettozinsertrag konnte die angekündigte Tilgung von hochverzinsten Anleihen durch die über den Erwartungen liegende Ausweitung des Kundengeschäftes, höhere Erträge aus at equity bewerteten Beteiligungen sowie geringere - dem Segment zugewiesene – Refinanzierungskosten überkompensiert werden. Das gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufige Provisionsergebnis (EUR 61,2 Mio nach EUR 62,0 in 2005) zeigt durch die mit Jahresende 2005 erstmals vorgenommene Abgrenzung von Einmalprovisionen (IAS 39 folgend) ein verzerrtes Bild.

Der Verwaltungsaufwand stieg von EUR 122,7 Mio um EUR 14,7 Mio auf insgesamt EUR 137,5 Mio. Dies erklärt sich vor allem durch höhere Personalaufwendungen, die auch im Zusammenhang mit geänderten Aufwandsabgrenzungen standen, die in den ersten neun Monaten des Vorjahres nicht vorgenommen wurden. Sowohl das Betriebsergebnis (+17,3 Prozent) als auch das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten (+15,7 Prozent) konnte - entgegen den bisherigen Erwartungen und trotz einer deutlich höheren Steuerquote - markant gesteigert werden. Eine höhere Zuweisung des Konzerneigenkapitals aufgrund des stark gestiegenen Ausleihungsvolumens führt jedoch zu einem Absinken der Eigenkapitalverzinsung von 48,4 Prozent auf nunmehr 41,4 Prozent, die Kosten/Ertragsrelation verbesserte sich von 58,2 Prozent auf 57,1 Prozent.

Ungarn

Das Betriebsergebnis der Erste Bank Hungary stieg von EUR 89,4 Mio um 19,4 Prozent oder EUR 17,3 Mio auf 106,7 Mio, wobei hier auch die negative Währungsentwicklung (HUF/EUR -7,3 Prozent) zu be-

rücksichtigen ist. Der Nettozinsertrag konnte gegenüber dem Vorjahr von EUR 150,1 Mio um EUR 17,8 Mio oder 11,8 Prozent auf 167,9 Mio gesteigert werden. Vorwiegend dazu beigetragen hat die starke Ausweitung des Kreditvolumens. Der Anstieg bei den Risikovorsorgen von EUR -14,1 Mio auf EUR -25,2 Mio ist hauptsächlich geprägt durch den Wegfall von Erstkonsolidierungseffekten, die das Ergebnis 2005 in dieser Position noch merklich entlastet haben und der Ausweitung des Kreditvolumens.

Der Provisionsertrag zeigt im Quartalsverlauf eine deutliche Steigerung, bedingt durch die bereits erwähnten Sondereffekte im ersten Quartal dieses Jahres. Für das Gesamtjahr ist weiterhin mit einem signifikanten Zuwachs von deutlich mehr als 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu rechnen. Der deutliche Anstieg im Verwaltungsaufwand ist in erster Linie auf höhere Aufwendungen für Personal im Zusammenhang mit der Ausweitung des Filialnetzes (+ 33 Filialen von 146 auf 179) begründet. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR 50,7 Mio um 2,3 Prozent (währungsbereinigt 9,8 Prozent) auf EUR 51,8 Mio, die Kosten/Ertragsrelation verbesserte sich von 59,9 Prozent auf nunmehr 57,0 Prozent.

Kroatien

Das Betriebsergebnis der Erste Bank Croatia zeigt gegenüber dem Vorjahr mit EUR 51,9 Mio (+1,4 Prozent) eine leichte Steigerung. Ein Vergleich des Nettozinsertrages mit dem Vorjahr (EUR -2,2 Mio oder -2,8 Prozent) ist durch eine Reklassifizierung von Bewertungserfolgen aus derivativen Positionen ins Handelsergebnis verzerrt. Darüber hinaus führt das derzeitige strikte gesetzliche Regime zur Eindämmung von Fremdwährungsfinanzierungen in Kroatien zu einer erheblichen Belastung des Zinsüberschusses. Die zu unterhaltende Mindestreserve für Fremdwährungseinlagen wurde in den letzten 12 Monaten von durchschnittlich 30 Prozent auf 55 Prozent angehoben, was sich besonders negativ auf die Zinsspanne auswirkte und trotz erfreulicher Wachstumsraten nicht aufgeholt werden konnte.

Das Provisionsgeschäft - vor allem im Zahlungsverkehr und im Wertpapiergeschäft - konnte um 29,6 Prozent von EUR 16,1 Mio auf EUR 20,9 Mio erhöht werden. Die Steigerung im Handelsergebnis war überwiegend geprägt durch die vorhin erwähnten Reklassifizierungen von Bewertungserfolgen derivativer Positionen. Bedingt durch den Ausbau bzw. die Optimierung des Filialnetzes und der damit verbundenen deutlichen Aufstockung des Personals stiegen die Verwaltungsaufwendungen von EUR 52,6 Mio um EUR 8,5 Mio oder 16,2 Prozent auf nunmehr EUR 61,1 Mio wobei im dritten Quartal 2006 die Verwaltungsaufwendungen erstmals in diesem Jahr eine rückläufige Entwicklung ausweisen. Die Eigenkapitalrentabilität sank von 15,9 Prozent auf 12,7 Prozent, die Kosten/Ertragsrelation verschlechterte sich von 50,7 Prozent auf 54,1 Prozent.

Serbien

Seit August 2005 ist auch die Erste Bank Serbia im Konzernabschluss enthalten. Bereits im September wurde ein umfangreiches Transformationsprogramm gestartet, welches neben einer Optimierung der betrieblichen Abläufe auch eine Verbesserung der Wettbewerbsposition am serbischen Bankenmarkt zur Folge haben wird. Das ausgewiesene Ergebnis (EUR – 16,6 Mio) reflektiert im Wesentlichen die Restrukturierungsmaßnahmen sowie Aufwendungen für die Expansion in Serbien sowie die Effekte aus den strikten Wachstumsbeschränkungen im Fremdwährungsbereich der serbischen Nationalbank. Für das Gesamtjahr wird durch die sich deutlich verschlechterten regulatorischen Rahmenbedingungen für den Bankensektor und zusätzlichen Restrukturierungsaufwendungen mit einem negativen Ergebnisbeitrag zwischen EUR 15 bis EUR 18 Mio gerechnet, an den Zielvorgaben für 2008 (RoE 20 Prozent auf lokaler Basis) wird weiterhin festgehalten.

Internationales Geschäft

Die gute Geschäftsentwicklung im Internationalen Geschäft hielt auch in den ersten drei Quartalen der Berichtsperiode an. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten verbesserte sich von EUR 73,5 Mio um EUR 14,2 Mio oder 19,3 Prozent auf nunmehr EUR 87,7 Mio. Der Rückgang im Nettozinsertrag ist in erster Linie auf die aktuell zu beobachtende Verengung der Kreditmargen im syndizierten Geschäft zurückzuführen. Die Verbesserung im Bereich der Kreditvorsorgen ist auf Auflösungen von Vorsorgen aufgrund der Verbesserung der Risikosituation im internationalen Portefeuille zurückzuführen. Zusammen mit einer Verbesserung im Sonstigen betrieblichen Erfolg insbesondere durch Teilrückführungen bereits gänzlich abgeschriebener Forderungen und Bewertungserfolgen im Wertpapierportfolio sowie einem konsequenten Kostenmanagement konnte das vorliegende Ergebnis erzielt werden. Die Kosten/Ertragsrelation sank von 19,8 Prozent auf 18,8 Prozent, die Eigenkapitalverzinsung stieg von 20,3 Prozent auf 21,0 Prozent.

Corporate Center

Das Segment Corporate Center umfasst die Ergebnisse jener Gesellschaften, die nicht unmittelbar einem Geschäftssegment zugeordnet werden können, Erfolgskonsolidierungen zwischen den Segmenten sowie Einmaleffekte, die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Geschäftssegment zugeordnet wurden.

Die Entwicklung im Provisionsüberschuss und im Verwaltungsaufwand ist zu einem wesentlichen Teil auf Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben zurückzuführen, belastend für den Verwaltungsaufwand sind insbesondere Sachaufwendungen für im Jahr 2004 begonnene Gruppenprojekte und strategische Konzernaktivitäten, Abgrenzungseffekte im Bereich der Verwaltungsaufwendungen und Provisionen, die das vorliegende Ergebnis belasten, werden bis zum Jahresende ausgeglichen. Die Verbesserung im Nettozinsertrag beruht weitgehend auf den dem Segment zugeordneten Veranlagungsertrag aus der Ende Jänner 2006 für den Erwerb der Banca Comercială Română erfolgten Kapitalerhöhung. Die Verschlechterung im Sonstigen betrieblichen Erfolg zum 3.Quartal dieses Jahres ist auf einen Einmaleffekt aus einem Wertpapier-Abwicklungsfall und den daraus resultierenden Bewertungsmaßnahmen zurückzuführen.

V. Wechselkursentwicklung

	Kurse zum Periodenende			Durchschnittskurse		
	30.9.2006	31.12.2005	%-Vdg.	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
CZK/EUR	28,33	29,00	2,3%	28,45	30,05	5,3%
SKK/EUR	37,39	37,88	1,3%	37,66	38,69	2,6%
HUF/EUR	273,00	252,87	-8,0%	265,40	247,30	-7,3%
HRK/EUR	7,39	7,37	-0,2%	7,32	7,43	1,5%
CSD/EUR	82,40	85,12	3,2%	85,79	82,27	-4,3%

Positive Veränderung = Aufwertung, negative Veränderung = Abwertung

Rückfragen an:

Erste Bank, Investor Relations

1010 Wien, Graben 21, Telefax: 0043 (0)5 0100 DW 9 13112

Gabriele Werzer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 11286, E-Mail: gabriele.werzer@erstebank.at

Thomas Sommerauer, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 17326, E-Mail: thomas.sommerauer@erstebank.at

Josef Kerekes, Tel. 0043 (0)5 0100 DW 16878, E-Mail: josef.kerekes@erstebank.at

Diesen Text können Sie auch auf unserer Homepage unter <http://www.erstebank.com/ir> unter News abrufen.

Anhang

I. KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (IFRS)

in EUR Mio	1.1.-30.9.06	1.1.-30.9.05	%-Vdg.
Zinsüberschuss	2.261,5	2.063,5	9,6
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-331,2	-329,1	0,6
Provisionsüberschuss	1.036,5	921,9	12,4
Handelsergebnis	187,8	171,6	9,4
Verwaltungsaufwand	-2.112,3	-1.990,0	6,1
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	25,3	36,9	-31,4
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-29,4	-10,4	>-100
Überschuss vor Steuern	1.038,2	864,4	20,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-233,6	-209,1	11,7
Periodenüberschuss	804,6	655,3	22,8
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-155,3	-146,5	6,0
Konzernüberschuss	649,3	508,8	27,6

II. KONZERNBILANZ (IFRS)

in EUR Mio	30.9.2006	31.12.2005	%-Vdg.
AKTIVA			
Barreserve	2.355	2.728	-13,7
Forderungen an Kreditinstitute	18.307	16.858	8,6
Forderungen an Kunden	87.230	80.419	8,5
Risikovorsorgen	-2.823	-2.817	0,2
Handelsaktiva	6.006	5.426	10,7
Sonstiges Umlaufvermögen	18.738	18.644	0,5
Finanzanlagen	25.519	23.611	8,1
Immaterielles Anlagevermögen	1.919	1.911	0,4
Sachanlagen	1.649	1.688	-2,3
Sonstige Aktiva	3.669	4.192	-12,5
Summe der Aktiva	162.569	152.660	6,5
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.135	33.911	0,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	80.660	72.793	10,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	18.603	21.291	-12,6
Rückstellungen	9.069	8.635	5,0
Sonstige Passiva	5.395	5.279	2,2
Nachrangkapital	5.261	4.290	22,6
Kapital	9.446	6.461	46,2
Eigenanteil	7.179	4.129	73,9
Fremdanteil	2.267	2.332	-2,8
Summe der Passiva	162.569	152.660	6,5

III. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG – ERSTE BANK-GRUPPE

Überblick

in EUR Mio	ÖSTERREICH		ZENTRAL- UND OSTEUROPA		INTERNATIONALES GESCHÄFT		CORPORATE CENTER		ERSTE BANK-Gruppe GESAMT	
	1-9 2006	1-9 2005	1-9 2006	1-9 2005	1-9 2006	1-9 2005	1-9 2006	1-9 2005	1-9 2006	1-9 2005
Zinsüberschuss	1.157,5	1.156,0	941,2	806,3	108,8	114,5	54,1	-13,3	2.261,5	2.063,5
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-252,1	-267,4	-79,2	-52,0	0,2	-9,7	0,0	0,0	-331,2	-329,1
Provisionsüberschuss	661,5	591,0	379,8	341,3	25,1	22,7	-30,0	-33,1	1.036,5	921,9
Handelsergebnis	98,8	91,4	88,9	79,7	0,0	0,0	0,1	0,5	187,8	171,6
Verwaltungsaufwand	-1.242,7	-1.228,1	-804,3	-718,4	-25,2	-27,2	-40,1	-16,3	-2.112,3	-1.990,0
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	15,7	30,9	9,6	6,0	0,0	0,0	0,0	0,0	25,3	36,9
Sonstiger betrieblicher Erfolg	34,4	9,7	-23,7	6,5	9,9	2,1	-49,9	-28,7	-29,4	-10,4
Jahresüberschuss vor Steuern	473,0	383,5	512,2	469,4	118,9	102,4	-65,9	-90,9	1.038,2	864,4
abzüglich Steuern	-102,3	-95,1	-122,0	-108,4	-31,2	-29,0	21,8	23,4	-233,6	-209,1
abzüglich Fremdanteile	-135,9	-111,1	-21,6	-19,2	0,0	0,0	2,1	-16,2	-155,3	-146,5
Konzernjahresüberschuss	234,8	177,3	368,7	341,8	87,7	73,5	-41,9	-83,8	649,3	508,8
Durchschnittliche risikogewichtete Aktiva	49.524,4	46.067,4	21.394,8	15.795,0	7.704,8	6.387,9	347,8	352,2	78.971,8	68.602,5
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital	2.045,0	1.954,5	1.543,9	1.194,4	556,0	483,0	2.503,3	26,6	6.648,2	3.658,5
Kosten-Ertrags-Relation	64,3%	65,7%	56,7%	58,3%	18,8%	19,8%	n.a.	n.a.	60,2%	62,3%
Eigenkapitalverzinsung auf Basis Konzernjahresüberschuss	15,3%	12,1%	31,8%	38,2%	21,0%	20,3%	n.a.	n.a.	13,0%	18,5%
Refinanzierungskosten	-42,2	-48,1	-43,5	-47,7	0,0	0,0	-13,4	-15,1	-99,0	-110,9

Österreich

in EUR Mio	HAFTUNGSVERBUND		RETAIL & WOHNBAU		GROSSKUNDEN		TRADING & INV. BANKING	
	1-9 2006	1-9 2005	1-9 2006	1-9 2005	1-9 2006	1-9 2005	1-9 2006	1-9 2005
Zinsüberschuss	616,5	618,3	386,2	383,9	105,4	105,4	49,4	48,5
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-133,3	-145,0	-73,6	-79,8	-45,2	-42,6	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	275,8	252,0	248,9	234,6	68,7	53,6	68,1	50,9
Handelsergebnis	16,7	12,6	7,8	7,4	2,6	1,0	71,7	70,4
Verwaltungsaufwand	-622,4	-620,3	-472,7	-473,2	-71,6	-64,2	-76,1	-70,3
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	15,7	30,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger betrieblicher Erfolg	6,7	3,4	-2,8	5,4	22,1	2,6	8,4	-1,8
Jahresüberschuss vor Steuern	159,9	120,9	109,5	109,1	82,0	55,8	121,7	97,7
abzüglich Steuern	-34,3	-31,4	-23,5	-25,1	-17,8	-13,2	-26,7	-25,4
abzüglich Fremdanteile	-117,3	-87,9	-13,0	-16,5	-5,5	-6,7	0,0	0,0
Konzernjahresüberschuss	8,3	1,6	72,9	67,4	58,7	35,9	95,0	72,3
Durchschnittliche risikogewichtete Aktiva	25.525,5	23.685,4	13.135,4	12.109,6	7.684,2	6.585,0	3.179,3	3.687,4
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital	313,1	262,0	947,9	915,7	554,5	497,9	229,4	278,8
Kosten-Ertrags-Relation	68,5%	70,3%	71,8%	72,1%	40,5%	40,1%	40,2%	41,4%
Eigenkapitalverzinsung auf Basis Konzernjahres- überschuss	3,5%	0,8%	10,3%	9,8%	14,1%	9,6%	55,2%	34,6%
Refinanzierungskosten	-10,0	-11,1	-21,2	-24,3	-10,8	-11,6	-0,2	-1,1

Zentral- und Osteuropa (CEE)

	TSCHECHIEN		SLOWAKEI		UNGARN		KROATIEN		SERBIEN	
in EUR Mio	1-9 2006	1-9 2005	1-9 2006	1-9 2005	1-9 2006	1-9 2005	1-9 2006	1-9 2005	1-9 2006	1-9 2005
Zinsüberschuss	527,4	434,8	164,5	139,8	167,9	150,1	78,5	80,7	2,9	0,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-32,5	-19,9	-9,6	-9,0	-25,2	-14,1	-10,3	-8,3	-1,6	-0,7
Provisionsüberschuss	237,0	217,2	61,1	62,0	58,1	45,3	20,9	16,1	2,7	0,6
Handelsergebnis	38,6	35,8	15,2	9,0	22,1	27,5	13,6	6,9	-0,6	0,4
Verwaltungsaufwand	-443,8	-408,1	-137,5	-122,7	-141,3	-133,6	-61,1	-52,6	-20,5	-1,4
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	9,6	6,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-5,4	26,3	-3,2	-5,8	-14,5	-11,4	-0,6	-2,5	-0,1	-0,1
Jahresüberschuss vor Steuern	330,9	292,1	90,6	73,3	67,0	63,8	41,0	40,4	-17,3	-0,2
abzüglich Steuern	-81,6	-76,9	-17,7	-10,6	-15,0	-13,0	-8,2	-7,9	0,6	0,0
abzüglich Fremdanteile	-8,9	-6,4	-0,1	0,2	-0,2	-0,1	-12,5	-12,9	0,1	0,0
Konzernjahresüberschuss	240,4	208,9	72,7	62,8	51,8	50,7	20,3	19,6	-16,6	-0,2
Durchschnittliche risikogewichtete Aktiva	11.245,8	8.868,5	3.244,2	2.290,5	3.794,4	2.348,4	2.955,4	2.175,7	154,9	111,9
Durchschnittlich zugeordnetes Eigenkapital	811,5	670,6	234,1	173,2	273,8	177,6	213,3	164,5	11,2	8,5
Kosten-Ertrags-Relation	54,6%	58,8%	57,1%	58,2%	57,0%	59,9%	54,1%	50,7%	n.a.	n.a.
Eigenkapitalverzinsung auf Basis Konzernjahresüberschuss	39,5%	41,5%	41,4%	48,4%	25,2%	38,0%	12,7%	15,9%	n.a.	n.a.
Refinanzierungskosten	-13,0	-16,8	-10,2	-12,2	-14,1	-15,1	-3,3	-3,3	-2,8	-0,3